

Predigt – Sermon Studierendenpfarrer Reinhard Menzel

Dear students, dear fellow worshippers
on laptops and smartphones near and far!

"Misericordias Domini in aeternum cantabo." --
"Of the deeds of your grace, Lord, I will sing forever."

Yes, do I really?
It seems an eternity ago that the Corona virus took a firm
grip on our lives.
For an eternity, the normal, the everyday has been
impossible.
Do I really want to sing there?

The lecture halls and seminar rooms are empty.
Professors are only known from their laptop screens.
Discussing with fellow students, meeting friends and
celebrating with them, falling into each other's arms and
hugging - all that has been impossible for almost a year.

It wears on the nerves.
It makes us suspicious.
We want to be sure that it is true, that God is merciful and
that he means well with us.

If so, why is there no end to this pandemic?

Such thoughts are allowed - especially in times of crisis.

Many stories in the New Testament also tell of mistrust as to
whether Jesus really speaks and acts in the name of God.
Of all people, those who trust in God doubt it.

We listen to a passage from the 10th chapter of the Gospel
of Luke.

²⁵ *On one occasion an expert in the law stood up to test
Jesus. "Teacher," he asked, "what must I do to inherit
eternal life?"*

²⁶ *"What is written in the Law?" he replied. "How do you
read it?"*

²⁷ *He answered, " 'Love the Lord your God with all your heart
and with all your soul and with all your strength and with all
your mind'; and, 'Love your neighbor as yourself.'"*



Liebe Studierende, liebe Mitfeiernde
an den Laptops und Smartphones nahe und fern!

„Misericordias Domini in aeternum cantabo.“ –
„Von den Taten deiner Huld, Herr, will ich ewig singen.“

Ja, will ich das wirklich?
Es scheint schon eine Ewigkeit zu dauern, dass das Corona-
Virus unser Leben fest im Griff hat.
Seit einer Ewigkeit ist das Normale, das Alltägliche
unmöglich.
Will ich da wirklich singen?

Die Hörsäle und Seminarräume sind leer.
Professorinnen und Professoren kennt man nur noch vom
Bildschirm des Laptops.
Mit Kommilitonen diskutieren, Freunde treffen und mit
ihnen feiern, sich in die Arme fallen und drücken – all das
geht nicht mehr seit fast einem Jahr.

Das zehrt an den Nerven.
Das macht uns misstrauisch.
Wir möchten sicher sein, dass es stimmt, dass Gott
barmherzig ist und dass er es gut mit uns meint.

Wenn ja, warum nimmt diese Pandemie dann kein Ende?

Solche Gedanken sind erlaubt – gerade in Krisenzeiten.

Auch viele Geschichten im Neuen Testament erzählen vom
Misstrauen, ob Jesus wirklich im Namen Gottes redet und
handelt. Ausgerechnet die, die auf Gott vertrauen, zweifeln
daran.

Wir hören einen Abschnitt aus dem 10. Kapitel des Lukas-
Evangeliums.

²⁵ *Da kam ein Schriftgelehrter und wollte Jesus auf die Probe
stellen. Er fragte ihn: »Lehrer, was soll ich tun, damit ich das
ewige Leben bekomme?«*

²⁶ *Jesus fragte zurück: »Was steht im Gesetz? Was liest du
da?«*

²⁷ *Der Schriftgelehrte antwortete: »Du sollst den Herrn,
deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner
ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und mit deinem*

²⁸ "You have answered correctly," Jesus replied. "Do this and you will live."

Luke 10:25-28

Jesus takes the man's doubts seriously – the doubts that question his trust and faith.
He reminds him of the Holy Scriptures.
He asks him about his image of God and the consequences he draws for his life.

And then Jesus gives the man the answer:
"Do this and you will live."

I recognise much of myself in this man.
Often, like him, I remain stuck in my habitual patterns of thought and action. It is easier to remain suspicious and do nothing, waiting for others to do what they will do.

Luke tells us that Jesus does not break off the conversation. Jesus shows what is also possible and trusts the man to do the same.

²⁹ But he wanted to justify himself, so he asked Jesus, "And who is my neighbor?"

³⁰ In reply Jesus said: "A man was going down from Jerusalem to Jericho, when he was attacked by robbers. They stripped him of his clothes, beat him and went away, leaving him half dead.

³¹ A priest happened to be going down the same road, and when he saw the man, he passed by on the other side.

³² So too, a Levite, when he came to the place and saw him, passed by on the other side.

³³ But a Samaritan, as he traveled, came where the man was; and when he saw him, he took pity on him.

³⁴ He went to him and bandaged his wounds, pouring on oil and wine.

Then he put the man on his own donkey, brought him to an inn and took care of him.

³⁵ The next day he took out two denarii and gave them to the innkeeper. 'Look after him,' he said, 'and when I return, I will reimburse you for any extra expense you may have.'

³⁶ "Which of these three do you think was a neighbor to the man who fell into the hands of robbers?"

³⁷ The expert in the law replied, "The one who had mercy on him." Jesus told him, "Go and do likewise."

Luke 10:29-37

ganzen Denken.« Und: »Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.«

²⁸ Jesus sagte zu ihm: »Du hast richtig geantwortet. Halte dich daran und du wirst leben.«

Lukas 10,25-28

Jesus nimmt die Zweifel des Mannes ernst – die Zweifel, die sein Vertrauen und seinen Glauben in Frage stellen.
Er erinnert ihn an die Heiligen Schriften.
Er fragt ihn nach seinem Gottesbild und den Konsequenzen, die er daraus für sein Leben zieht.

Und dann gibt Jesus dem Mann zur Antwort:
"Halte dich daran, und du wirst leben."

Vieles von mir erkenne ich in diesem Mann wieder.
Oft verharre ich wie er in meinen gewohnten Denk- und Handlungsmustern. Es ist einfacher, misstrauisch zu bleiben und nichts zu tun und erst einmal auf die anderen zu warten, was sie tun werden.

Lukas erzählt, dass Jesus das Gespräch aber nicht abbricht. Jesus zeigt, was auch möglich ist, und traut dem Mann zu, es ebenso zu machen.

²⁹ Aber der Schriftgelehrte wollte sich verteidigen. Deshalb sagte er zu Jesus: »Wer ist denn mein Mitmensch?«

³⁰ Jesus erwiderte:

»Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho. Unterwegs wurde er von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn bis aufs Hemd aus und schlugen ihn zusammen. Dann machten sie sich davon und ließen ihn halb tot liegen.

³¹ Nun kam zufällig ein Priester denselben Weg herab. Er sah den Verwundeten und ging vorbei.

³² Genauso machte es ein Levit, als er zu der Stelle kam: Er sah den Verwundeten und ging vorbei.

³³ Aber dann kam ein Samariter dorthin, der auf der Reise war. Als er den Verwundeten sah, hatte er Mitleid mit ihm.

³⁴ Er ging zu ihm hin, behandelte seine Wunden mit Öl und Wein und verband sie.

Dann setzte er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn in ein Gasthaus und pflegte ihn.

³⁵ Am nächsten Tag holte er zwei Silberstücke hervor, gab sie dem Wirt und sagte: »Pflege den Verwundeten! Wenn es mehr kostet, werde ich es dir geben, wenn ich wiederkomme.«

³⁶ Was meinst du: Wer von den dreien ist dem Mann, der von den Räubern überfallen wurde, als Mitmensch begegnet?«

³⁷ Der Schriftgelehrte antwortete: »Der Mitleid hatte und sich um ihn gekümmert hat.

«Da sagte Jesus zu ihm: »Dann geh und mach es ebenso.«

Lukas 10, 29-37

Jesus cannot take away the man's doubts.
But he shows him a path on which trust can grow.
"Go! And do likewise!"
Become a fellow human being to your fellow man.
Have compassion and help to alleviate their suffering.
Have compassion! Be merciful!

Jesus told his listeners examples from their everyday lives of how this can look.

Luke and the other evangelists related Jesus' words to the everyday life of their communities.

The young church did the same.

In view of the current challenges, they asked on the basis of the biblical texts:

What would Jesus say about this?

In this way, the message of Jesus has remained alive and relevant over the centuries.

"Be merciful ..." - in our days we can experience the miracle of mercy in this way,
as sung in this song of the year's motto which we are about to hear.

If you like, sing along with the microphone off.

And let the peace of God, which surpasses all imagination, guard your hearts and minds. In communion with Jesus Christ, let him keep them (Phil. 4:7).

Amen.

Jesus kann dem Mann seine Zweifel nicht abnehmen.
Aber er zeigt ihm einen Weg, auf dem Vertrauen wachsen kann.

„Geh! Und mache es ebenso!“

Werde Deinen Mitmenschen zum Mitmensch.

Habe Mitleid und hilf dabei, ihr Leid zu lindern.

Habe Mitleid! Sei barmherzig!

Wie das aussehen kann, dazu hat Jesus seinen Zuhörern Beispiele aus ihrem Alltag erzählt.

Lukas und die anderen Evangelisten haben Jesus-Worte in Beziehung gesetzt zum Alltag ihrer Gemeinden.

So hat es auch die junge Kirche gemacht.

Im Blick auf die aktuellen Herausforderungen haben sie anhand der biblischen Texte gefragt:

Was würde Jesus dazu sagen?

So ist die Jesus-Botschaft über die Jahrhunderte hinweg lebendig und aktuell geblieben.

„Seid barmherzig ...“ – in unseren Tagen können wir das Wunder der Barmherzigkeit so erfahrbar machen,
wie in diesem Lied zur Jahreslosung besungen, das wir gleich hören werden.

Wenn ihr möchtet, singt bei ausgeschaltetem Mikrofon mit.

Und der Friede Gottes, der jede Vorstellung übertrifft, soll eure Herzen und Gedanken behüten. In der Gemeinschaft mit Jesus Christus soll er sie bewahren (Phil. 4,7).

Amen.

🎵 **Das ist das Wunder**

Siehe nächste Seite! +++ See next page!

♪ Das ist das Wunder

Lied zur Jahreslosung 2021 – nach Lukas 6,36

| | |
|--|---|
| <p>Das ist das Wunder Lied zur Jahreslosung 2021 – nach Lukas 6,36</p> <p>1. Barmherzig sein heißt Zeit verschenken, zusammen lachen, Neues denken. Wer geht und fragt nach, lädt die Einsamen ein, in Gemeinschaft zu sein?</p> <p>2. Barmherzigkeit heißt Schweres tragen, zusammen weinen, Schweigen wagen. Was lindert die Not? Jedes Wort ist zu viel, ich umarme dich still.</p> <p>Kehrvers: Seid barmherzig, denn euer Vater im Himmel ist es auch. Schaut euch um und seht, dass ihr einander braucht. Seine Liebe macht die Gedanken und Herzen wieder weit. Das ist das Wunder der Barmherzigkeit.</p> <p>3. Barmherzig sein heißt Brücken bauen, verzeihen und sich neu vertrauen. Wer geht nun den Schritt? Das allein braucht schon Mut. Doch Versöhnung tut gut.</p> <p>4. Barmherzigkeit sein heißt wachsam bleiben und Menschenfeindlichkeit vertreiben. Wer tritt dafür ein? Jeder, der etwas sieht und Barmherzigkeit liebt.</p> <p>Kehrvers: Seid barmherzig, denn euer Vater im Himmel ist es auch. Schaut euch um und seht, dass ihr einander braucht. Seine Liebe macht die Gedanken und Herzen wieder weit. Das ist das Wunder der Barmherzigkeit.</p> <p><i>Text (zu Lukas 6,36) und Musik: Gottfried Heinzmann, Hans-Joachim Eißler</i></p> | <p>That is the miracle Song for the annual motto 2021 – according to Luke 6:36</p> <p>Being merciful means giving away time, laughing together, thinking new things. Who goes and asks, invites the lonely to be in community?</p> <p>2. Mercy means bearing the heavy, crying together, daring to be silent. What alleviates the distress? Every word is too much, I embrace you silently.</p> <p>Refrain: Be merciful, for so is your Father in heaven. Look around you and see that you need each other. His love makes minds and hearts wide again. That is the miracle of mercy.</p> <p>3. Being merciful means building bridges, forgiving and trusting each other anew. Who will take the step now? That alone takes courage. But reconciliation is good.</p> <p>4. Being merciful is to remain vigilant and banish misanthropy. Who stands up for this? Everyone who sees something and loves mercy.</p> <p>Refrain: Be merciful, for so is your Father in heaven. Look around you and see that you need each other. His love makes minds and hearts wide again. That is the miracle of mercy.</p> <p><i>(Translation by DeepL; not for singing)</i></p> |
|--|---|

<https://www.youtube.com/watch?v=lvTtgvaFTII>